

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2018



Leben mit Diagnose Demenz

Einfache Hilfestellungen
für den Alltag. > 4

Mehr Spielraum für Kinder.
Faire Bildungschancen von Anfang an. > 23

Mobile Demenzberatung.
Wir kommen zu Ihnen. > 7

Pflegekräftemangel.
Hilfswerk fordert Aktionsplan. > 8



8



12



4



EDITORIAL

Elisabeth Scheucher-Pichler,
Präsidentin Hilfswerk Kärnten

Älterwerden in Würde!

So erfreulich es ist, dass unsere Lebenserwartung steigt, damit verbunden kommen aber auch große Herausforderungen – vor allem im Bereich der Pflege – auf uns zu. Jeder Mensch möchte in Würde alt werden und seinen Lebensabend im eigenen Zuhause verbringen. Deshalb wird den mobilen Pflegediensten in Zukunft eine sehr große Bedeutung zukommen. Nicht zuletzt deshalb, weil hier das Angebot sehr breit gefächert ist. Beim Hilfswerk bieten wir von einfachen Hilfestellungen im Alltag bis hin zur 24-Stunden-Pflege weitreichende Unterstützung an.

Ein weiteres zentrales Thema werden künftig demenzielle Erkrankungen sein, denn durch den Anstieg an Lebensjahren wird dieses Krankheitsbild vermehrt auftreten. Auch hier spielen die mobilen Pflegedienste eine essenziell wichtige Rolle. Das Hilfswerk bietet bereits jetzt mobile Demenzberatung in ganz Kärnten an, um Betroffenen ein möglichst langes Verbleiben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Unsere Pflegekräfte werden hierfür eigens geschult und sind wichtige Stütze für die Angehörigen, wenn es um Früherkennung und professionelle Betreuung geht. Unsere Demenzberaterinnen unterstützen Betroffene und Angehörige mit viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen und helfen auch dabei, notwendige weitere Schritte einzuleiten.

Wir beraten Sie über unser breit gefächertes Angebot selbstverständlich gerne persönlich! Bitte vereinbaren Sie dafür einen Termin in einer unserer acht Hilfswerk-Bezirksstellen.

Ihre 
Elisabeth Scheucher-Pichler

COVERSTORY

- 4 Leben mit Diagnose Demenz.** Einfache Hilfestellungen für den Alltag.

PFLEGE & BETREUUNG

- 7 Mobile Demenzberatung.** Wir beraten und entlasten pflegende Angehörige.
- 8 Aktionsplan gefordert.** Pflegekräftemangel führt zu Pflegenotstand.
- 10 Hilfswerk-Notruftelefon.** Schutzengel am Handgelenk.
- 11 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.** Verschonungspause für pflegende Angehörige.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 12 AUXILIUM 2018.** Ein Abend der Vielfalt!
- 14 Hilfswerk Family Tour.** Kick-off der Jahresinitiative „Spielen. Lernen. Bilden.“

KINDER & JUGEND

- 16 Interview mit Kristina Sprenger.** Zeit mit Kindern bewusst erleben.
- 17 „Spielen macht schlauer“.** Der neue Ratgeber für Eltern – jetzt kostenlos bestellen.
- 18 FIDI-Comic**

HILFSWERK

- 20 Dies & das im Hilfswerk**
- 23 Bildung.** Chancengleichheit für alle Kinder.
- 25 Hilfswerk International.** Zielführende Hilfe in 16 Ländern.
- 27 Hilfswerk auf Tour.** Die nächsten Stationen.
- 29 „Mach mit“-Termine.** Yoga, Turnen, Tanzen, Musik.
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt, Tel. 05 0544-5009, Fax 05 0544-5099, E-Mail: office@hilfswerk.co.at **Redaktion Kärnten:** Petra Groll **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Kärnten (Hude, Lobitzer, 12/13 Jannach, Kulmer), Hilfswerk Austria International (25/Aleksandra Pawloff, Ahmad Terro), Shutterstock (Cover/3/4/Axel Bueckert, 6/Edler von Rabenstein, 11/Photographie.eu, 29/Pressmaster, Ruslan Guzov) **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

Leben mit Diagnose Demenz



Rat und Hilfe. Dem Älterwerden dichtet der Volksmund gerne den Hang zur Vergesslichkeit an. In gewisser Weise ist dies auch richtig, da sich mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns reduziert sowie die Wahrnehmung und Verarbeitung von Reizen verlangsamen. Konzentration erfordert mehr Anstrengung, während sich Aufmerksamkeitsspannen verkürzen. Dieser Prozess ist ganz natürlich. Doch mitunter kann sich hinter diesen Symptomen auch eine Erkrankung verbergen – Demenz.

Folgen einer älterwerdenden Gesellschaft

Die Lebenserwartung von Herr und Frau Österreicher steigt seit Jahrzehnten an. Während das Durchschnittsalter in den 1950er-Jahren noch bei 61 bzw. 67 Jahren lag, leben hierzulande Menschen im Vergleich zur Generation ihrer Großeltern aktuell rund 17 Jahre länger. Der Zugewinn an Lebensjahren ist grundsätzlich erfreulich, führt aber auch zu einer Zunahme von demenziellen Erkrankungen, da deren Häufigkeit ab dem 80. Lebensjahr stark zunimmt. Laut einer aktuellen Statistik gibt es in Österreich derzeit etwa 130.000 Demenzkranke, und deren Zahl wird sich bei der zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebensdauer sowie unter Einrechnung der demografischen Entwicklung bis 2050 auf 270.000 mehr als verdoppeln.

„Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine demenzielle Erkrankung auftritt. Liegt der Anteil der erkrankten Personen in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen noch bei rund 3,5 Prozent, sind bei den 80- bis 84-Jährigen bereits 15,7 Prozent betroffen. Bei den über 95-Jährigen trifft es nahezu jede/n Zweite/n.“

Vergesslichkeit oder Symptom – im Zweifel lieber zum Arzt

„Menschen aller Altersstufen vergessen immer wieder mal Namen, Termine oder Begebenheiten im Alltag. Das ist manchmal ärgerlich, aber zutiefst menschlich. Dennoch empfiehlt sich mit zunehmendem Alter und je nach Häufigkeit derartiger ‚Fehlfunktionen‘ des Gehirns eine gewisse Achtsamkeit bzw. der Gang zum Arzt“, sagt Hilfswerk-Pflegeexperte Roland Nagel. Doch ab wann muss man sich tatsächlich Gedanken über eine mögliche demenzielle Erkrankung machen? Folgende Faktoren gelten als Warnsymptome, vor allem, wenn sie nicht einzeln auftreten, sondern in Kombination.

- Vergessen von Dingen, die erst vor kurzem geschehen sind
- Ständiges Verlegen von Gegenständen (Brille, Schlüssel, Geldbörse ...)
- Antriebsschwäche – Hobbys werden aufgegeben – sozialer Rückzug
- Desorientierung in gewohnter Umgebung
- Verarmung der Sprache
- Schwierigkeiten bei alltäglichen Aktivitäten
- Stimmungs-/Verhaltensänderung

Eine zuverlässige ärztliche Diagnose schafft Klarheit über die Ursache von Demenzsymptomen und gibt Auskunft, ob tatsächlich eine demenzielle Erkrankung vorliegt (primäre Demenz) oder eine andere Grunderkrankung, die ähnliche Symptome hervorruft (sekundäre Demenz). Eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, weil erstens behandelbare Hirnleistungsstörungen (sekundäre Demenzen) rechtzeitig erkannt und behandelt und zweitens bei primären Demenzen die Symptome bzw. der Erkrankungsverlauf beeinflusst werden können. Der Zeitgewinn hilft auch, sich auf die Erkrankung und die damit verbundenen Beeinträchtigungen einzustellen sowie rechtzeitig für einen Zugang zu sozialen

Einrichtungen oder die Regelung rechtlicher Angelegenheiten zu sorgen.

Was sich hinter Demenz verbirgt

Hinter dem Begriff Demenz verbirgt sich eine Gruppe von Krankheitsbildern, deren Auslöser in einer chronisch fortschreitenden Erkrankung des Gehirns oder in einer Beeinträchtigung des Gehirns durch andere organische Erkrankungen liegen. Die häufigste und daher bekannteste Demenzform ist Alzheimer-Demenz (60 bis 80 Prozent aller Fälle), bei der es durch Amyloid-Plaques, das sind Eiweißablagerungen, zu einer Hemmung der Kommunikation der Nervenzellen untereinander kommt. Der Verlauf einer primären Demenzerkrankung kann sich von Mensch zu Mensch unterscheiden. Sie führt aber immer zu einer schrittweisen Abnahme geistiger bzw. körperlicher Fähigkeiten und zu einem daraus resultierenden geänderten Verhalten der Erkrankten, das oft vom familiären Umfeld als besonders belastend wahrgenommen wird. Mit Fortschreiten der Erkrankung sind Betroffene bei der Lebensführung in wachsendem Maße auf fremde Hilfe angewiesen.

Diagnose akzeptieren

Betroffene und Angehörige reagieren meist mit Unsicherheit und Hilflosigkeit, wenn die Diagnose Demenz lautet. Diese Reaktion ist ganz natürlich. „Im Falle einer demenziellen Erkrankung hat es sich jedoch als besonders förderlich erwiesen, sich möglichst rasch Wissen um die Erkrankung anzueignen sowie die Lebensgewohnheiten bestmöglich auf die neue Situation auszurichten“, rät Roland Nagel. Sowohl für Betroffene als auch für Angehörige wirft die Diagnose Demenz zahlreiche Fragen auf: Was kommt auf mich zu? Welche Behandlungsformen gibt es? Was tun, wenn sich die Persönlichkeit der Erkrankten bzw. des >>



Tipps für Angehörige im Umgang mit Demenzerkrankten

Als Grundregel bei der Begleitung eines Menschen mit einer demenziellen Erkrankung gilt: Genau beobachten, Verhalten und Umgebung anpassen sowie Unter- bzw. Überforderungen vermeiden. Dieser Satz ist leicht dahingesagt, erfordert aber von der betreuenden Person ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Flexibilität und die Energie, manchmal auch zu ungewöhnlichen Hilfsmitteln bzw. Lösungen zu greifen.

„Es macht für mich als pflegenden Angehörigen einen großen Unterschied, ob ich meinem dementen Vater aus Unkenntnis typischer Verhaltensmuster demenzkranker Menschen Sturheit oder gar Bösartigkeit unterstelle oder in dem Bewusstsein agiere, dass jegliches „Fehlverhalten“ in Wahrheit eine Folge der Erkrankung ist. Es bringt nichts, sich darüber zu ärgern, dass der Vater zum wiederholten Male das Unterhemd über den Pullover angezogen hat. Wirkungsvoller und für alle Beteiligten auch weniger nervenaufreibend wäre der pragmatische Ansatz, die Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge aufzulegen – jeden Tag, zur selben Zeit und an den selben Plätzen“, rät Pflegeexperte Nagel. Was Demenzkranken hilft, ist die Schaffung einer Lebenswelt, in der sie Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung erfahren. Sorgen Sie für Routinen – ein gut strukturierter Tagesablauf erleichtert die Bewältigung des Alltags.

>> Erkrankten verändert? Wie soll ich mich verhalten? Welche Unterstützung gibt es?

Rat und Hilfe annehmen

Die Erfahrung zeigt, dass Angehörige von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen zumeist den Hauptteil der Betreuung übernehmen. Sie sorgen für ein stabiles Umfeld der Betroffenen und verfügen im Laufe der Zeit über ein hohes Erfahrungswissen in der umfassenden und individuellen Betreuungssituation.

Dennoch empfiehlt es sich, nicht

blindlings die Pflege von Angehörigen zu übernehmen. Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist komplex, viele Aspekte sind zu beachten. Nehmen Sie daher von Beginn an professionelle Beratungsangebote in Anspruch. Pflegende Angehörige tendieren meist zur Annahme, die Verantwortung für die jeweilige Pflegesituation alleine tragen zu müssen. Das ist vielfach kaum bewältigbar und birgt das Risiko eines Burn-outs. Nehmen Sie sich daher rechtzeitig eine Auszeit von der Betreuung. Schaffen Sie sich persönliche Freiräume auch

durch externe Entlastungsangebote wie Tageszentren, mobile Pflege und Betreuung oder eine 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Riskieren Sie nichts, sondern organisieren Sie sich professionelle Hilfestellung. <

Kostenlose Infobroschüre

Infobroschüre jetzt unter 0800 800 820 oder per E-Mail an office@hilfswerk.at gratis bestellen. Das Hilfswerk gibt mit dem Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ eine umfangreiche Hilfestellung im Umgang mit demenziellen Erkrankungen für Angehörige und Betroffene.

Sieben einfache Hilfestellungen für Angehörige

1. Sorgen Sie für konstante Rahmenbedingungen (vertraute Personen und Umgebung, geregelter Tagesablauf)
2. Vermeiden Sie Unruhe (Hektik, fremde oder zu viele Personen, Streit oder ständige mediale Berieselung)
3. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Zerlegen Sie komplexe Aufgaben wie das tägliche Ankleiden in kleine Schritte, verwenden Sie bei der Erklärung die gleichen Worte und behalten Sie die Reihenfolge bei.)
4. Schwierige Aufgaben nur zur besten Tageszeit
5. Vorzeitige Abhängigkeit vermeiden (Selbstständigkeit bewahren, Selbstwertgefühl erhalten, dem Leben einen Inhalt geben. Das Leben vereinfachen.)
6. Isolation hintanhaltend (Demenzkranken Menschen verfügen über ein hohes Maß an Sensibilität und sprechen sehr positiv auf andere Menschen an. Sorgen Sie dafür, dass Besucher/innen Bescheid wissen, wie sie sich der/dem Kranken gegenüber zu verhalten haben. Als Anknüpfungspunkte bieten sich vergangene Erlebnisse an.)
7. Kein Argumentieren (Ganz egal, was demenzkranke Menschen auch sagen, beginnen Sie keine Diskussion, sondern nehmen Sie ihn ernst.)



Wir beraten und entlasten pflegende Angehörige

Mobile Demenzberatung. Das Hilfswerk unterstützt flächendeckend in ganz Kärnten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wenn Sie Hilfe bei der Pflege eines demenzkranken Angehörigen benötigen, wenden Sie sich bitte an eine unserer acht Bezirksstellen. Unsere Mitarbeiter/innen sind bestens geschult und betreuen Ihre Angehörigen liebevoll, respektvoll und den höchsten Qualitätsstandards entsprechend. Wir beraten Sie gerne nach vorheriger Terminvereinbarung.

Sollten Sie ein Gespräch zu Hause bevorzugen, kommen wir selbstverständlich auch zu Ihnen. Der Vorteil besteht darin, dass wir da bereits erste Testungen durchführen können und

die notwendigen weiteren Schritte umgehend mit Ihnen geplant werden.

Unsere Demenzberatung beinhaltet:

- Hilfe bei der Erstellung eines Pflegeplanes bei dementen Kund/innen
- Feststellung des Grades der Erkrankung
- Gezielte Vernetzungsarbeit rund um den/die Demenzerkrankten
- Beratungs- und Entlastungsgespräche mit betroffenen bzw. pflegenden Angehörigen
- Situationsanalyse vor Ort mit entsprechender Erstellung von Handlungsleitlinien



Kontakt Demenzberatung

DGKP Birgit Marolt
Demenzexpertin und MAS-Trainerin
Mobil: 0676/8990 1012
Tel.: 05 0544-5010
birgit.marolt@hilfswerk.co.at



DGKP Demenzexpertin Eva Nebel

Im Umgang mit Demenz bestens ausgebildet

Hilfswerk-Schulung. Die Hilfswerk-Initiative „Leben mit Demenz“ möchte die individuelle Lebensqualität der Betroffenen und der (pflegenden) Angehörigen nachhaltig stärken. Im Rahmen dieses Fachschwerpunktes werden die Hilfswerkmitarbeiter/innen nach den neuesten Erkenntnissen geschult.



Univ. Doz. Dr. Gerald Gatterer,
Psychotherapeut und Psychologe

Verantwortlich in Kärnten ist für diese Bildungsmaßnahme Hilfswerk-Pflegedirektorin Renate Pirker, die dazu namhafte Vortragende eingeladen hatte.

Demenzexpertin Eva Nebel strich in ihrem Vortrag hervor, dass die Veränderung der Persönlichkeit des Betroffenen für die Angehörigen besonders schwierig sei. Es sei eine enorme psychische Belastung, zudem können viele Angehörige nicht loslassen und

damit auch den eigenen Trauerprozess nicht durchleben.

Der/die Betroffene zeigt im Laufe der Krankheit nicht selten Wesenszüge, die man an ihm/ihr bisher nicht kannte. „Im Rahmen der Demenz geht der Mensch auf sein primäres ICH zurück. Das bedeutet, dass Verhaltensweisen, die von sozialen Faktoren getriggert sind, schneller verloren gehen“, erklärte Universitätsdozent Dr. Gerald Gatterer. <



Präs. Elisabeth Scheucher-Pichler mit den beiden Geschäftsführern Dir. Horst Krainz und Christian Sickl

Hilfswerk Kärnten wächst weiter

In den letzten Jahren hat das Hilfswerk Kärnten alle Geschäftsbereiche ausgebaut. Und auch die Zahl der Mitarbeiter/innen ist massiv gestiegen. Derzeit arbeiten im Hilfswerk rund 800 Menschen flächendeckend in ganz Kärnten.

„Wir haben nun eine Größe erreicht, bei der wir auch im Management dementsprechende Rahmenbedingungen schaffen müssen, damit der erfolgreiche Weg des Unternehmens auch künftig weiterbeschritten werden kann“, so Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler. Konkret wurde ein weiterer Geschäftsführer ins Team geholt, der die Bereiche Finanzen und Infrastruktur verantwortet. Es ist dies Christian Sickl, der bereits bisher bei der Hilfswerk-eigenen LSB-Netzwerkgruppe als Geschäftsführer tätig war und die beiden Bereiche nun zusätzlich übernimmt. „Ich freue mich darüber, dass ich mit Christian Sickl einen geschätzten Kollegen an meiner Seite habe. Dies ermöglicht es mir nun, mich noch intensiver mit der Unternehmensentwicklung zu beschäftigen und die wichtigen notwendigen strategischen Ausrichtungen vorzubereiten. Angesichts der bevorstehenden zukünftigen Herausforderungen – vor allem im Pflegebereich – ist eine Gewichtung darauf unumgänglich“, so Direktor Krainz.

Pflegekräftemangel führt

Aktionsplan gefordert. Zu intensiven Arbeitsgesprächen war vor kurzem Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, gekommen. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Hilfswerk-Kärnten-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und Geschäftsführer Direktor Horst Krainz stand die dramatische Entwicklung im Pflegebereich.

„Die Zahl derer, die aktuell eine berufliche Laufbahn in der Pflege einschlagen wollen, deckt bei weitem nicht mehr die Nachfrage am Arbeitsmarkt“, so Othmar Karas. „Wenn die Politik nicht rasch handelt und die Rahmenbedingungen im Pflegesektor ändert, droht diesem Land ein veritabler Pflegenotstand. Laut WIFO wird sich die Zahl der Pflegegeldbezieher österreichweit von aktuell 455.000 Personen bis 2050 auf knapp 750.000 erhöhen, allein in den nächsten zehn Jahren beträgt das Wachstum mehr als 20 Prozent. Wir werden deutlich mehr Menschen benötigen, die Aufgaben in der Pflege übernehmen.“

Deshalb fordert das Hilfswerk einen Aktionsplan für Pflegeberufe. Nur mit einem umfassenden Maßnahmenpaket kann ein Pflegenotstand, der durch den massiven Fachkräftemangel droht, abgewendet werden. Das Hilfswerk fordert eine faire Bezahlung für Arbeitskräfte in der mobilen Pflege und Betreuung und eine Verbesserung der Rahmen- und Arbeitsbedingungen.

Auch Kärnten fehlen Fachkräfte

„In Kärnten stellt sich die Situation nicht anders dar. Auch hier schreitet der demografische Wandel zu einer immer älter werdenden Gesellschaft voran. Allein im vergangenen Jahr konnten rund 100 Fachkräfte unser Team im Pflegebereich verstärken.

Auch jetzt suchen wir Personal aller Qualifikationsstufen“, betont Hilfswerk-Kärnten-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler.

„Über eines müssen wir uns im Klaren sein: Unternehmen können die Organisation und den Berufsalltag von Pflegekräften positiv gestalten, nicht aber die Rahmenbedingungen der Pflegebranche im Allgemeinen, hier ist die Politik gefragt“, nimmt Othmar Karas die Verantwortungsträger/innen in die Pflicht. „Es geht um das Neudenken der Pflegeberufe in allen Facetten – von einer Ausweitung und Anpassung der Ausbildungsplätze bis hin zu gerechteren Entlohnungsmodellen.“



Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas, Hilfswerk-Kärnten-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und Hilfswerk-Kärnten-Geschäftsführer Dir. Horst Krainz (v.l.) fordern von der Politik einen umfassenden Aktionsplan für den Pflegebereich.

zu Pflegenotstand



Das Hilfswerk bietet seinen Mitarbeiter/innen ein optimales Arbeitsumfeld und viele Zusatzangebote, und Lehrlinge – wie Hasan und Aida (im Bild) – bekommen eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Hilfswerk fordert gerechte Gehälter

Horst Krainz bringt dazu ein konkretes Beispiel: „In Kärnten müsste man die Gehälter denen der KABEG-Pflegekräfte angleichen, und dazu bedarf es einer dementsprechenden Finanzierung des Landes. Es kann nicht sein, dass Pflegekräfte außerhalb der Landesgesellschaften weniger verdienen. Gleiches Geld für gleiche Arbeit! Neue, attraktive und gut entlohnte Arbeitsplätze können nur dann weiterhin geschaffen werden, wenn auch die Förderverträge des Landes dementsprechend angepasst und erhöht werden. Eine Imagekampagne des Landes wird zu wenig sein.“

Menschen wollen Pflege zu Hause

„Vor allem im Bereich der mobilen Pflege werden wir in den nächsten Jahren dringend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen, da die Menschen nicht in Heimen, sondern im eigenen Zuhause alt werden möchten. Die Politik ist den Menschen verpflichtet und muss daher alle notwendigen Maßnahmen setzen und Menschen da unterstützen, wo sie Hilfe benötigen und erwarten“, so Präsidentin Scheucher-Pichler.

Hilfswerk als attraktiver Arbeitgeber

„Um hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen, muss man vor allem an der Attraktivität der Pflegeberufe und des Arbeitsplatzes an sich arbeiten“, so Hilfswerk-

Kärnten-Geschäftsführer Dir. Horst Krainz. Aus diesem Grund bietet das Hilfswerk seinen Mitarbeiter/innen bereits jetzt eine Vielzahl an

- **Zusatzangeboten:** kostenlose Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, aber auch nicht-fachspezifische Angebote
- **sportlichen Aktivitäten** bis hin zu Gesundheitsseminaren.

„Als Unternehmen mit einem Frauenanteil von rund 95 Prozent wissen wir um die Herausforderungen zwischen Beruf und Familie. Auch hier unterstützen wir als Arbeitgeber. So bieten wir beispielsweise Hilfe bei der Kinderbetreuung an Fenstertagen an. Allen voran stehen aber unsere flexiblen Arbeitszeiten. Denn nur dann ist es Menschen mit Familie möglich, wieder in den Pflegeberuf einzusteigen“, so Präsidentin Scheucher-Pichler abschließend. <

Schutzengel am Handgelenk

Hilfswerk-Notruftelefon. Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr.

Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten

gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Ein

tolles Gefühl der Sicherheit! Auch für die Angehörigen, die ihre Lieben somit gut versorgt wissen und auch mal beruhigt auf Urlaub fahren können. Gerade im Sommer ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Im Juli und August sparen Sie sich die Anschlussgebühr!*

* gültig für Neukundinnen und -kunden mit einem Monat Bindefrist



Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden: zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarme. Auch die Koppelung an einen Rauchmelder ist möglich: Bei Rauchbildung wird sofort ein Feueralarm in der Notrufzentrale ausgelöst. <

Ein Notruftelefon ist eine sinnvolle Ergänzung für Menschen, die:

- alleine leben
- sich rund um die Uhr sicher fühlen wollen
- sturzgefährdet sind
- an chronischen Krankheiten leiden (z. B. Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Epilepsie, Parkinson, Osteoporose usw.)
- nach einem Unfall sofort Hilfe brauchen
- gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden (nach einer Operation, bei einer Risikoschwangerschaft usw.)

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at

Verschnaufpause für pflegende Angehörige



24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Pflegende Angehörige sollten sich von Zeit zu Zeit eine „Verschnaufpause“ vom Pflegealltag gönnen. Das sorgt nicht nur für Erholung, sondern beugt auch Burn-out vor. Damit Sie unbesorgt in den Urlaub fahren können, sorgt das Hilfswerk in der Zwischenzeit für die optimale Betreuung zuhause.

24-Stunden-Betreuung

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif.

Frau K. betreut seit drei Jahren, unterstützt vom Ehemann, ihre Mutter zuhause. Für einen Urlaub fehlt zu ihrem Bedauern seither leider die Zeit. Denn Frau K. bemüht sich mit großer Fürsorge um die Betreuung ihrer Mutter. Da sie keine Geschwister hat, besteht auch nicht die Möglichkeit, dass ein weiteres Familienmitglied anstelle von Frau K. sozusagen als „Urlaubsvertretung“ für die Mutter gesorgt hätte.



Kurzzeitbetreuung

Dabei wünscht sich Frau K. schon sehr lange einen Urlaubsaufenthalt am Meer und ein paar Tage zum Entspannen mit ihrem Mann. Glücklicherweise machte sie kürzlich eine Bekannte auf die Möglichkeit der Kurzzeitbetreuung durch das Hilfswerk aufmerksam, woraufhin sie sofort zum Telefon griff und einfach beim Hilfswerk anrief. Das Hilfswerk hat Frau K. über die Rahmenbedingungen der 24-Stunden-Betreuung sowie deren Kosten und Fördermöglichkeiten informiert. Infolgedessen hat sich Frau K. entschlossen, für zwei Wochen eine Kurzzeitbetreuung in Anspruch zu nehmen.

Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt

390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

Förderungen

Es gibt eine Förderung für die Kurzzeitbetreuung zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Das Förderansuchen ist an die jeweilige Landesstelle des Bundessozialamts zu stellen. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Kurzzeitbetreuung (mindestens 7 Tage – maximal 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau K. für zwei Wochen (Pflegestufe 4) rund 700 Euro.

In vertrauter Umgebung

Für Frau K. zählte vor allem, dass ihre Mutter in vertrauter Umgebung blieb und von der Betreuungskraft gut versorgt wurde. Mit ruhigem Gewissen konnte sie ihren Urlaub in vollen Zügen genießen und so wieder Kraft für die Zukunft tanken. Frau K. war mit der Betreuung ihrer Mutter durch das Hilfswerk sehr zufrieden und überlegt seither, die Kurzzeitbetreuung in eine Langzeitbetreuung umzuändern, falls sich der Gesundheitszustand der Mutter verschlechtern sollte. Es ist für Frau K. sehr beruhigend, zu wissen, dass sie und ihr Mann im Fall der Fälle mit der Betreuung der Mutter nicht auf sich alleine gestellt sind, sondern vom Hilfswerk rasch 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen können. <

AUXILIUM 2018 – ein Abend der

Soziales Engagement. Die Benefizgala des Hilfswerks Kärnten stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Vielfalt. Künstler unterschiedlicher Genres und Länder bereiteten den Gästen einen unvergesslichen Abend. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem Hilfswerk-Sozialfonds für Menschen in Notsituationen zugute.

Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler: „Das Motto ‚Vielfalt‘ steht für einen Brückenschlag zwischen den Generationen, aber auch den Kulturen – genauso, wie wir es in unserer täglichen Arbeit leben. Spürbar durch unsere geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die respektvoll und mit viel Menschlichkeit auf die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden eingehen. Ich wünsche mir, dass das heutige Signal des Miteinanders von Sozialem, Kunst, Politik und Wirtschaft auch nach außen getragen wird, als Zeichen gegenseitigen Respekts und Toleranz allen Menschen gegenüber. Ein herzliches Dankeschön auch unseren engagierten Ehrenamtlichen, den Sponsoren, unseren Spendern und auch den Künstlern des heutigen Abends – ohne ihre Unterstützung wäre vieles nicht möglich!“

AUXILIA für Arge Sozial

In diesem Jahr erhielt die AUXILIA, den Hilfswerk-Preis für außergewöhn-



Hilfswerk Benefizgala: Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler lud gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsführung zu einem „Abend der Vielfalt“. Im Bild mit Auxilium-Preisträger Gilbert Isep, Künstler Mirko Slibar (1. und 2. v.r.) und Schauspieler Serge Falk (Bildmitte).



Pop Rock Voices: Für Rock'n Roll ist niemand zu alt. Das bewies der Chor der „School of Rock“.

liches soziales Engagement, die Arge Sozial Villach, ein privater, gemeinnütziger Verein, der Menschen mit verschiedenen psychosozialen und wirtschaftlichen Problemen unterstützt. Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler begründete die Jury-Entscheidung damit, dass die Arge Sozial seit 30 Jahren hilfsbedürftigen Menschen zur Seite steht und über

viele Jahre hinweg hervorragend mit dem Hilfswerk zusammenarbeitet. Obmann Gilbert Isep nahm mit Vertretern der Arge Sozial die Auszeichnung entgegen. Anerkennende Worte für beide Organisationen hatten auch Landeshauptmann Peter Kaiser, Landesrat Martin Gruber und Nationalratsabgeordnete Sandra Wassermann.

WIR DANKEN ALLEN SPONSOREN, PRIVATEN SPENDERN UND GÄSTEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



Vielfalt!



„AUXILIA“: Die Arge Sozial Villach erhielt in diesem Jahr den Hilfswerk-Preis für außergewöhnliches soziales Engagement. Im Bild (v.l.): Landeshauptmann Peter Kaiser, Präsidentin Elisabeth Scheuchner-Pichler, Gilbert Isep (Obmann Arge Sozial) und Landesrat Martin Gruber.



Buntes Programm: Zahlreiche Künstler stellten sich auch heuer wieder in den Dienst der guten Sache. Unter ihnen der bekannte Schauspieler Serge Falk.



Podokničarji: Ein ganz besonderes Streichquartett mit breitgefächertem Repertoire.



Klassisches Duo: Linda Kazani und Erald Simixhiu begeisterten das Publikum.

Weiters zu Gast waren u. a. Nationalrätin Angelika Kuss-Bergner, Nationalrat Gabriel Obernosterer, die Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler und Christian Scheider, die Stadträte Markus Geiger und Wolfgang Germ, der Bürgermeister von Völkermarkt und Vorsitzender der AVS Valentin Blaschitz, Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Mandl, die Vizerektorin der Alpen Adria Universität Klagenfurt

Doris Hattenberger, Hilfswerk-Österreich-Geschäftsführerin Elisabeth Anselm sowie zahlreiche Bürgermeister und weitere Vertreter des öffentlichen Lebens.

Vielfältiges Programm

Die Künstlerinnen und Künstler, die sich an diesem Abend alle in den Dienst der guten Sache stellten, unterstrichen mit ihren außergewöhnlichen

Darbietungen das Thema des Abends. In den Dienst der guten Sache stellten sich heuer: Schauspieler Serge Falk, Matakustix-Frontman Matthias Ortner, die Dance Industry, das Klassische Duo Linda Kazani und Erald Simixhiu, Kammermusiker Mirko Šlibar, das Streicherquartett Podokničarji und die PopRockVoices. Durch den Abend führte ORF-Moderatorin Ulla Pilz. <



Kick-off der Jahresinitiative „Spielen. Lernen. Bilden.“

Hilfswerk Family Tour. Im Mai fand in Kärnten der offizielle Start zur österreichweiten Hilfswerk-Jahresinitiative und dem Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“ statt. Präsentiert wurde auch die neue Broschüre „Spielen macht schlauer“, die unter Mitwirkung zahlreicher Expertinnen und Experten entstanden ist und unter anderem die kindliche Entwicklungsförderung näher behandelt.



Zahlreiche Gäste waren zum Kick-off des Hilfswerks gekommen. Im Bild v. l.: HW-Geschäftsführer Christian Sickl, Stadtrat Franz Petritz, HW-Geschäftsführer Dir. Horst Krainz, HW-Vorständin Susanne Hager, Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, Gemeinderat Manfred Jantscher, Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz, Landesrätin Sara Schaar, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Landtagsabgeordneter Gernot Darmann, Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz, HW-Vorständin Andrea Unzeitig, HW-Vorständin Christina Krainz, Stadtrat Markus Geiger, HW-Vorständin Brigitta Prochazka und Diethard Theuermann, Marketingleiter Kärntner Sparkasse



Im Rahmen des Fachschwerpunkts „Spielen. Lernen. Bilden.“ fanden für die Pädagoginnen und Pädagogen des Hilfswerks eigene Schulungen statt. Im Bild: HW-Geschäftsführer Dir. Horst Krainz, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, die Leiterinnen des Fachbereichs „Kinder und Jugend“ Elisabeth Sickl (HW Kärnten) und Martina Genser-Medlitsch (HW Österreich) sowie Christian Havelka (HW Bildung)

„Mit unserer Jahresinitiative und dem Fachschwerpunkt wollen wir einerseits Eltern auf das Thema sensibilisieren und andererseits unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pädagogisch auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse hin schulen“, so Hilfswerk-Kärnten-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler.

Bei ihren Begrüßungsworten strich die Präsidentin hervor, dass in den Hilfswerk-Betreuungseinrichtungen bereits im vorschulischen Bereich Kinder nach den neuesten Erkenntnissen pädagogisch gefördert werden: „Gerade in den prägenden ersten Jahren der Kindheit erfolgen wichtige Weichenstellungen, die das gesamte Leben beeinflussen. Nicht nur das soziale Verhalten wird erlernt, sondern auch beispielsweise die Freude, neue Dinge entdecken zu wollen. Wer als Kind nicht neugierig sein durfte, wird es als Jugendlicher oder Erwachsener nicht mehr werden. Das ist aber eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen“, erklärt Scheucher-Pichler, und führt weiter aus: „Dabei kommt dem Spielen eine essenzielle Bedeutung zu. Es ist die grundlegende Basis für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. Auch die neuesten Erkenntnisse der Neurowissenschaften, Pädagogik und Soziologie bestätigen das.“

Die neue Broschüre „Spielen macht schlauer“ kann kostenlos bestellt werden (siehe Seite 17).

Zum offiziellen Start der Family Tour waren zahlreiche politische Vertreter gekommen, die unisono die wertvolle Arbeit des Hilfswerks für die Städte und Gemeinden hervorhoben. Allen voran Landesrätin Sara Schaar, die betonte, wie wichtig es sei, Kindern Perspektiven und Chancen zu eröffnen, und diese Jahresinitiative leiste einen wertvollen Beitrag dazu. Klagenfurts Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz bedankte sich für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Kärnten und den großen persönlichen Einsatz der Präsidentin rund um die sozialen Anliegen der Menschen.

„Mit der Stadt Klagenfurt pflegen wir seit vielen Jahren eine ausgezeichnete Partnerschaft und konnten so schon sehr viel im Sozialbereich erreichen“, sagte Elisabeth Scheucher-Pichler abschließend. <

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselserie von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ von Lena Fuchs.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ gewinnen.
Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteurer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

GEBURTSTAGE

1) 14. Juli 1918: Geburtstag des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman

Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| a) TUBE BERG ARG | b) REISE RITUS TUBE |
| LUST WEG | KLARA TEER |
| c) STAB DURST RUDI | d) KUNST MUSIK REIM |
| ENDE SOLL | NAFTA MEER |

2) 25. August 1918: Geburtstag des US-amerikanischen Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein

Wie lauten die richtigen Lösungen?

- a) B + (nicht heiter) + EIN = (Schmuck)
 b) Ki + [bockiges Tier] = (Stein)
 c) P + [Laubbaum] = (Schmuck)
 d) T + [Großvater] + S = (Stein)
 e) J + [männl. Vorname] + LEN = (Schmuck)

Auflösung aus dem letzten Heft:

- 1) **OHLZAMTKPWIGLMLVUTNMGLASDYLMITRKELBM
 ULIMFMTITLÖBKIMZTFIUPIKHGTIMPTREIMTKAS
 DWZIPMITELKUNSDGHFMNGXLSKIHKISNMHETA**
 2) Weitere Lösungen sind z. B. Seil, Eis, leise, schielen, Schein, Los, liegen, siegen, hegen, legen, Segen, Seele.
 3) **a) 22+24=46 b) 6+30x4+31x3=219 c) 46+1+219=266**

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Spoonfood“.



Aktiv durchs Leben

OMNi-BiOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.



www.omni-biotic.com

Zeit mit Kindern bewusst erleben

Drei Fragen an Hilfswerk-Markenbotschafterin Kristina Sprenger. Die bekannte Schauspielerin und Festspielintendantin schwört als leidenschaftliche Mutter einer 7-jährigen Tochter nicht nur auf traditionelles Spielen im Kreise der Familie, sondern auch auf Kinderbetreuungseinrichtungen, die mehr bieten als bloße Beaufsichtigung von Kindern.

Warum wird das Thema Spielen in Ihrer Familie großgeschrieben?

Auch wenn es manchmal schwierig ist, meinen Beruf mit den vielen (Dreh-) Terminen weit weg von Zuhause und meine Familie unter einen Hut zu bringen, achte ich darauf, die spärliche gemeinsame Zeit im familiären Rahmen bewusst zu nutzen. Spielen bedeutet, mich auf mein Kind voll und ganz einzulassen. Alles andere ist im Moment des Spielens unwichtig. Da gibt es keinen Blick zwischendurch auf das Smartphone. Ich steuere die Entwicklungsrichtung des Spielens auch nicht in eine von mir vorgegebene oder mir angenehme Richtung, sondern lasse mich mit meiner Tochter von einer Spielsituation zur nächsten treiben. Meine Tochter Rosa bastelt und malt zum Beispiel sehr gerne. Wenn ich da immer nur ans

spätere Aufräumen oder Wäschewaschen denken würde, sprich an die Arbeit für mich als Mutter, bleiben nur noch bequemes Fernsehen oder Computerspiele übrig. Das brächte mein Kind in seiner natürlichen Entwicklung in keiner Weise voran.

Worauf kommt es bei der Auswahl einer Kinderbetreuungseinrichtung an?

Denselben Maßstab lege ich natürlich auch bei der Fremdbetreuung meines Kindes an. Ich habe mir für meine Tochter eine schöne, spielerische Zeit gewünscht, die sie mit Kindern ihrer Altersstufe unbeschwert verbringen kann. Ich bin mit zwei Schwestern aufgewachsen, da schaut man sich natürlich viel von den anderen, besonders von den älteren Geschwistern ab. Diese Funktion übernimmt heute

der Kindergarten oder die Krippe. Mir geht es vor allem auch um eine gute Vertrauensbasis. Als Mutter muss ich mich darauf verlassen können, dass sorgsam mit meinem Kind umgegangen wird. Beim Hilfswerk in Baden wurde ich fündig, und Rosa genoss diese Zeit in der Kinderbetreuung sehr.

Wo und wie engagieren Sie sich aktuell und welche Rolle spielt dabei ein blauer Ohrwurm?

Der blaue Wurm heißt Bakabu und bringt Kindern auf spielerische Weise Sprache näher. Sprache ist extrem wichtig. Wie wir mit Kindern reden, färbt nicht nur auf deren Sprachvermögen ab, sondern zeigt auch, wie ernst wir sie nehmen. Der blaue Ohrwurm Bakabu animiert Kinder zum Singen und Musizieren. Und ganz nebenbei vermitteln die Lieder, auf wissenschaftlicher Basis beruhend, systematisch die kindliche Sprachkompetenz. In meiner Begeisterung für diese Idee habe ich mich bei den „Erfindern“ von Bakabu für eine Bühnenfassung stark gemacht. Mit Erfolg: Ab Mitte Juni läuft das Theaterstück „Bakabu und der Goldene Notenschlüssel“ im Stadtsaal der Bühnen Berndorf. <

Im vierten Jahr ihrer Intendanz der Berndorfer Festspiele bringt Kristina Sprenger außerdem noch den Komödienklassiker Boing-Boing (Premiere 2. September) bzw. Daniel Glattauers Erfolgsstück „Die Wunderübung“ (Premiere 20. Oktober) auf die Bühne.
Infos: www.buehnen-berndorf.at



„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spiels für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchgetakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden? Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler. Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



**Wie Kinder fürs Leben lernen
Spielen macht schlauer**

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungs-Kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



**Der Hilfswerk
Kinderbetreuungs-
kompass**

Eine Orientierungshilfe
rund um Kinder-
Eltern und Betreuung.



VERBUNDEN
VERBUNDEN
VERBUNDEN



Das Hilfswerk unterstützt Eltern bei der Gestaltung des „Spielalltags“ ihrer Kinder. Erfahren Sie, wo die Prioritäten für ein ideales Spielen liegen und was Kinder meinen, wenn sie mit Erwachsenen kommunizieren.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipps: Das große Jahreszeiten-Backbuch

Erprobte Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst, Winter: schnell und einfach oder für besondere Anlässe. Von süß bis pikant: Eine kulinarische Reise durch die Jahreszeiten! Der Erdbeer-Rhabarber-Pie als fruchtiges Frühlingsdessert, ein Stück Pfirsichgugelhupf an einem sonnigen Sommermorgen, warme Kürbisfocaccia nach einem windigen Herbstspaziergang oder Spekulatiuswaffeln zum Weihnachtspunsch vor dem wärmenden Feuer. Lena Fuchs hat für jede Jahreszeit genussvolle Köstlichkeiten aus frischen und saisonalen Zutaten. Inspiriert durch Großmutterns Rezepte oder die französische Küche kreiert Lena in ihrem Backbuch neue Ideen, in denen sich Moderne und Tradition vereinen. Lena backt, seit sie denken kann, und das immer schon im Einklang mit den Jahreszeiten. Süße Früchte und Beeren, knackiges Gemüse und herrlich duftende Kräuter: der Kreislauf der Natur bestimmt, was auf den Tisch kommt! Saisonale Zutaten sind nicht nur unschlagbar frisch, schmackhaft und günstig, mit ihren unterschiedlichen Farben und Aromen sorgen sie für genussvolle Abwechslung.

Über 100 süße und pikante Ideen für saisonalen Genuss

- Backen für die Seele: mit duftend frischem Obst, Gemüse und Kräutern der Saison
- ertreife Zutaten gleich in köstliche Backwerke verwandeln
- ein Buch für jede Backlust: Kuchen, Schnitten, Tartes, Quiches, Waffeln, Kekse, Brote
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter: für jede Jahreszeit leckere Backideen

Über die Autorin: Lena Fuchs ist Ernährungspädagogin und erfolgreiche Foodbloggerin. Mit großer Begeisterung lässt sie sich auf Märkten und in ihrem Garten zu vielfältigen Rezepten mit Früchten und Gemüse der Saison inspirieren. Sie ist von der positiven Wirkung von bewusstem Genuss selbst gebackener Köstlichkeiten überzeugt! www.meinleckeresleben.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Das große Jahreszeiten-Backbuch

EUR 29,90
 ISBN 978-3-7066-2626-2
 264 Seiten, gebunden



Maschinenring

**Die Profis
vom
Land**

Wir helfen Ihnen gerne!

- Grünraumpflege & Gartenarbeiten
- Baumschnitt & Heckenpflege
- Gartengestaltung



**Mit acht
Geschäftsstellen
sind wir in Kärnten
flächendeckend für
Sie da!**

T 05 9060 200

Qualität.
Service.
Kompetenz.



HILFSWERK

HILFSWERK KÄRNTEN. SANITÄTSHAUS

Dieser vielseitige Mehrzweckhocker mit bequemer drehbarer Sitzfläche ist ideal für Menschen, die sitzend duschen möchten. Ein Drehen von Seite zu Seite ist möglich und erleichtert Ihnen so das Hantieren in der Dusche. Der klassische Duschhocker ist langlebig und aus robustem Aluminium gebaut. Er ist leicht, wasserdicht, rostbeständig und höhenverstellbar mit rutschfesten Kappen zu Ihrer Sicherheit und Ihrem Komfort. Wenn die Beine zusammengestellt sind, lässt sich der Hocker platzsparend in jeder Ecke verstauen.

- Material: Aluminium mit Kunststoff-Sitz
- Farbe: grau-weiß
- Sitzhöhe (einstellbar): 35,5 – 53,5 cm
- Durchmesser: 33 cm
- Max. Belastbarkeit: 130 kg
- Preis: € **59,90**



Ingrid Pegrin

Adlergasse 1 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Tel.: 05 0544-1000 | Mobil: 0676 / 8990 2002
E-Mail: ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at | www.hilfswerk-ktn.at

Dies & das im Hilfswerk

Hand in Hand. Das Miteinander wird im Hilfswerk in allen Bereichen großgeschrieben. Egal ob es gemeinsame Veranstaltungen sind oder Aktivitäten und Spendenaktionen für Menschen, die Hilfe benötigen, das ganze Jahr über tut sich einiges.

Wertvolle Hilfe

Anlässlich eines Kärntenbesuchs hat Oberösterreichs Landeshauptmann a. D. Josef Pühringer auch Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler zu einem Gespräch getroffen. Dabei standen die Ängste und Sorgen der älteren Menschen im Vordergrund.

LH a. D. Pühringer lobte im Rahmen einer Rede die hervorragende Arbeit, die das Hilfswerk für Seniorinnen und Senioren leistet. Studien zufolge sei deren größte Sorge die Angst vor Pflegebedürftigkeit und Einsamkeit. „Das Hilfswerk bietet nicht nur als mobiler Pflegedienstleister wertvolle Unterstützung für ältere Menschen, vor allem auch durch seine vielen sozialen Aktivitäten und Veranstaltungen“, so Pühringer.



v. r. n. l.: LH a. D. Josef Pühringer, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und HW-Geschäftsführer Dir. Horst Krainz



1. Mai

Schon traditionell richtet das Hilfswerk Kärnten beim „Familienwandertag“ in Klagenfurt die Labestation aus und hilft auch schon einmal mit einem Blasenpflaster aus.



Unterwegs in ganz Kärnten

Das Hilfswerk bietet bei vielen Gemeindeveranstaltungen die Möglichkeit, sich über die zahlreichen Angebote zu informieren, wie hier bei den Grafensteiner Gesundheitstagen. Im Bild: Bürgermeister Stefan Deutschmann, Landesrätin Sara Schaar, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und HW-Vorständin Brigitta Prochazka.

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere langjährige Kundin, Frau Frieda Höfferer, feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Vielen Dank für die Treue und alles Gute vom gesamten Hilfswerk-Team! (Im Bild mit Pflegeassistentin Hildegard Hribernik.)



Hilfswerk öffnete die Türen in Völkermarkt und Wolfsberg



Tagesstätte. Wenn das „Haus der Generationen“ in Völkermarkt zu Festen einlädt, ist immer jede Menge los. Diesmal öffnete die Hilfswerk-Einrichtung seine Türen und überraschte die Gäste mit einem vielfältigen Programm. Liebevoll hatte Karin Daniel, Leiterin der Behindertentagesstätte, mit den betreuten Klientinnen und Klienten den Tag vorbereitet. Im Bild (v.l.): Leiterin der Tagesstätte Karin Daniel, Bürgermeister Valentin Blaschitz, Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Nationalratsabgeordnete Angelika Kuss-Bergner und Stadtrat Gerald Grubenjak.

Betreubares Wohnen. In Wolfsberg konnte man sich beim „Tag der offenen Tür“ in der Altstadt-Residenz über die Möglichkeit des betreubaren Wohnens, die das Hilfswerk hier anbietet, erkundigen. Im Bild (v.l.): HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Bezirksleiterin Andrea Draxl, Bürgermeister Hans-Peter Schlagholz, HW-Beirätin Karin Forsthuber, Vizebürgermeisterin Manuela Karner, HW-Alltagsmanagerin Karin Buchbauer und Gemeinderätin Gertrud Schellander.



Hausapotheke für Kinder

Über die Kraft ätherischer Öle und deren Anwendung bei Kindern konnten sich unlängst Eltern in der Hilfswerk-Kindertagesstätte in Wölfnitz informieren. Aromatherapeutin Manuela Weber sprach in ihrem Vortrag über die unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten.

Immer neue Angebote

Trotz eines mehr als vollen Terminkalenders lässt es sich Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler nicht nehmen, an Veranstaltungen wie der Bleiburger Messe teilzunehmen. „Mir ist es wichtig, aus erster Hand zu hören, was Menschen im Bereich der Pflege wirklich benötigen. Damit können wir mit unserer Unterstützung genau da ansetzen und auch neue Angebote schaffen. Genau deshalb bieten wir beispielsweise nunmehr auch mobile Psychotherapie und mobile Demenzberatung an.“



Kinderwerkstadt Klagenfurt: Ferienbetreuung

Wer kurzfristig eine stunden- oder tageweise Kinderbetreuung während der Sommerferien benötigt, ist in der Kinderwerkstadt Klagenfurt herzlich willkommen!

Wir haben während der Sommerferien durchgehend geöffnet!
 Mo–Fr 8–20 Uhr und
 Sa 8.45–12.45 Uhr
 Wir betreuen Kinder ab 2 Jahren!
Kinderwerkstadt Klagenfurt
 Rennplatz 2, 9020 Klagenfurt a.W.
 Tel.: 05 0544-4000
 kinderwerkstadt@hilfswerk.co.at



Kontakt

Ihre Ansprechpartner für Informationen zu Angeboten und Einrichtungen des Hilfswerks Kärnten finden Sie auf Seite 30 des Magazins oder im Internet unter: www.hilfswerk-ktn.at

Spenden

Wenn Sie Menschen in Not-situationen helfen möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. (Spenden an das Hilfswerk sind steuerlich absetzbar.)
Kontowortlaut:
Hilfswerk Kärnten
IBAN: AT97 3935 8000 0008 9490

Zoll: Gut informiert in den Sommer



Einreise aus EU-Staaten:

Waren für den persönlichen Ge- oder Verbrauch dürfen eingeführt werden, ohne in Österreich Zoll und sonstige Abgaben zu bezahlen. Ausnahmen bestehen generell für neue Fahrzeuge, Tabakwaren und alkoholische Getränke.

Einreise aus Nicht-EU-Staaten:

Grundsätzlich müssen Waren ab einem Wert von 300 Euro verzollt werden. Bei Flugreisen gilt eine zollfreie Obergrenze von 430 Euro, sofern die Waren nicht gesonderten Einfuhrverboten oder -beschränkungen unterliegen. Für Reisende unter 15 Jahren verringern sich diese beiden Freigrenzen auf 150 Euro (unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel). Generell ist ratsam, die Rechnung der gekauften Ware dabei zu haben – das gilt auch für teure und neuwertige Geräte, wie etwa Kameras, die man bereits auf die Reise mitnimmt. Mögliche Unannehmlichkeiten bei der Einreise lassen sich so vermeiden bzw. schneller aufklären.

Lebensmittel – speziell Fleisch- und Wurstwaren oder Milchprodukte – dürfen aus bestimmten Ländern nur in beschränktem Umfang in die Europäische Union eingeführt werden.

Informieren Sie sich pünktlich zur Sommerzeit über geltende Bestimmungen.

Urlaub ist für die meisten Österreicherinnen und Österreicher die schönste Zeit des Jahres. Umso wichtiger ist, bei der Rückkehr keine unangenehmen Überraschungen erleben zu müssen. Beim Einkaufen in Urlaubsdestinationen wird oft nicht bedacht, dass viele der erworbenen Waren nicht so einfach in die Heimat mitgenommen werden dürfen.

und den Wert der Waren, die nach Österreich eingeführt werden dürfen. Informieren Sie sich vor Urlaubsbeginn über Einfuhrbeschränkungen und -verbote, um Verstöße gegen Zollbestimmungen zu vermeiden. Denn Unwissenheit schützt leider nicht vor Strafen.

Zollkontrollen – Warum?

Transparenz, faire Rahmenbedingungen sowie Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger aber auch für die heimische Wirtschaft sind der Finanzverwaltung besonders wichtig. Daher sind Zollkontrollen im Reiseverkehr zur Bekämpfung von Schmuggel und Produktpiraterie, zum Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie zur Sicherung von Arbeitsplätzen weiterhin wichtig.

Sicheres Shopping

Bei Reisenden herrscht oft Unsicherheit über die zulässige Menge

■ BMF-App

Die BMF-App informiert über Zollbestimmungen, die bei der Einreise nach Österreich zu beachten sind. Das funktioniert auch im Offline-Modus und ist daher problemlos im Ausland verwendbar. Die BMF-App steht im jeweiligen Smartphone-Store gratis als Download zur Verfügung.

■ Zentrale Auskunftsstelle Zoll

Zollamt Klagenfurt Villach, Ackerweg 19, 9500 Villach
E-Mail: zollinfo@bmf.gv.at, Telefon: +43 (0) 50 233 740

■ Zoll Info – Tipps für die Einreise nach Österreich

Die Folder des BMF sind in den Finanzämtern, in den Zollämtern, auf den Flughäfen und auf bmf.gv.at > Publikationen erhältlich.

Chancengleichheit für alle Kinder!

Bildung. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert faire Standards für die Kleinkinderbetreuung in Österreich.

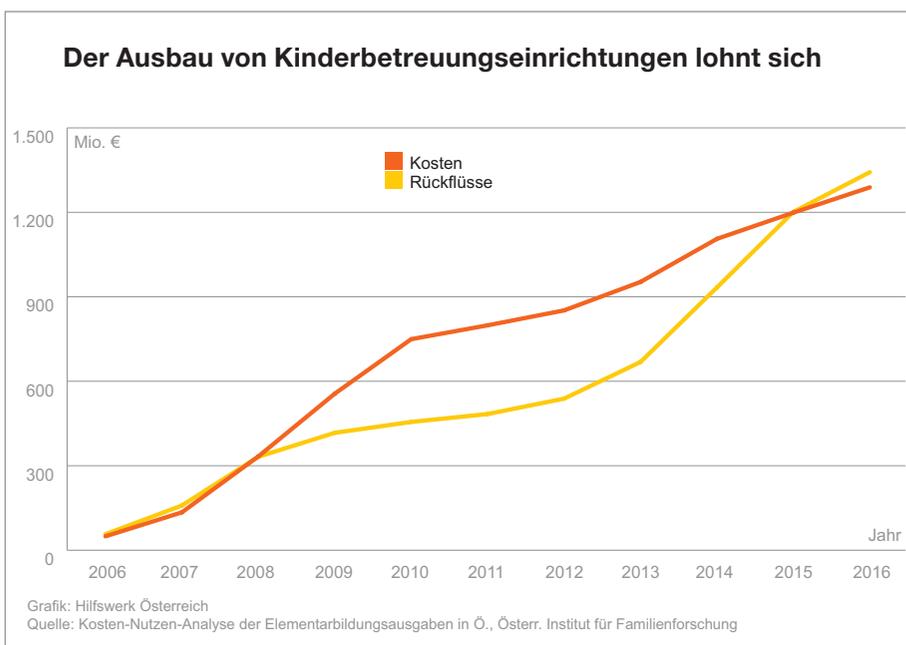
Für ihre Entwicklung und Entfaltung brauchen Kinder Spielraum. Im wahrsten Sinne des Wortes: Raum und Zeit, um ihrem Bedürfnis nach Spielen nachkommen zu können. Einrichtungen und Angebote zur Kinderbetreuung im Elementarbereich – wie Krabbelstuben, Kindergärten und Tageseltern – sind dabei ein entscheidender Faktor. Sie tragen maßgeblich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und sind die erste Bildungseinrichtung unserer Kinder.

Blickt man heute auf Angebot und Rahmenbedingungen der Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich, zeigen sich massive Unterschiede

zwischen den einzelnen Bundesländern. „Niemand stellt ein flächendeckendes und nach transparenten Kriterien geregeltes Volksschulwesen in Frage, genauso sollte auch die Versorgung mit elementarpädagogischen Einrichtungen und deren Qualitätssicherung nicht von kommunalpolitischen Unterschieden und Schwerpunktsetzungen abhängen“, sagt Othmar Karas.

Weg mit dem Fleckerlteppich!

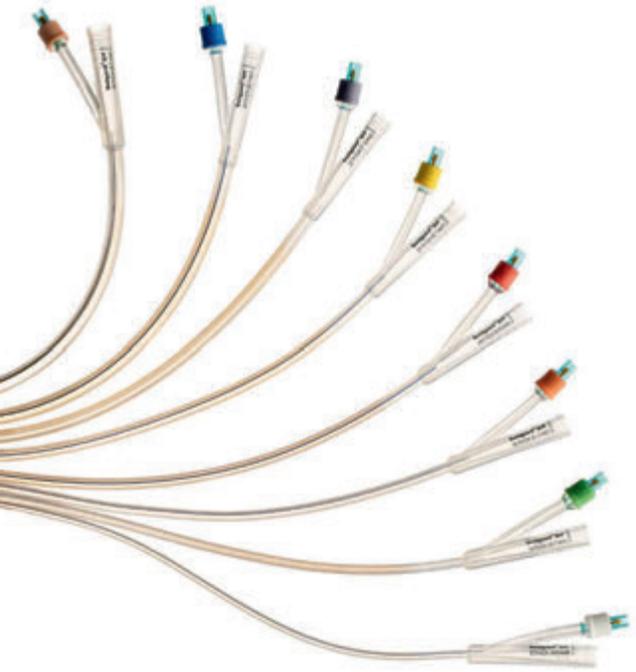
„Wir brauchen dringend eine echte Reform der Elementarpädagogik in Österreich, damit alle Kinder gleiche und faire Bildungschancen erhalten, unabhängig davon, in welchem



Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt eine Win-win-Situation. Der seit 2006 erfolgte Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen macht sich durch eine höhere Frauenerwerbsquote bemerkbar. Die Mehreinnahmen für den Staat durch zusätzliche Konsumsteuern, Unternehmenssteuern, Lohnsteuern, VS-Beiträge und Lohnnebenkosten übertreffen die zusätzlichen Kosten für die Kinderbetreuung bereits um knapp 54 Mio. Euro.

Bundesland, in welcher Gemeinde sie aufwachsen“, so Karas. Welche sachlichen Gründe gibt es, dass einem Kleinkind im Burgenland beispielsweise 2 m² Raumfläche in einer Krippe zustehen, in der Steiermark aber 8 m²? Dient es dem Kindeswohl, dass Kindergarten-Helfer/innen in Kärnten 430 Übungseinheiten absolvieren müssen, in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg gar keine?

Eine Abkehr von diesem Fleckerlteppich im Kinderbetreuungsangebot müsste mit der Frage beginnen: Was ist das Beste für unsere Kinder? Die politische Antwort darauf formuliert Othmar Karas: „Wir brauchen eine auf pädagogischen und organisatorischen Mindeststandards beruhende Vielfalt des elementarpädagogischen Angebots. Nur so kann auf individuelle Bedürfnisse in der Entwicklung eingegangen werden.“ <



Wie können Sie das Risiko für Harnwegsinfektionen senken?

Die Verwendung von Dauerkathetern kann Infektionen und andere Probleme, die mit bakterieller Besiedelung in Zusammenhang stehen, wie z. B. trüber Urin, Katheter-Blockaden oder Geruch, verursachen.

Der BIP Foley Bactiguard® Blasenkatheter Katheter ist ein Dauerkatheter mit Bactiguard-Beschichtung, der Harnwegsinfektionen und den Einsatz von Antibiotika signifikant reduziert. Der Katheter ist über Ihren Bandagisten erhältlich und im Leistungsbereich "ableitende Inkontinenzversorgung" in der Gruppe 50734 gelistet.

Haben Sie Interesse oder offene Fragen? Kontaktieren Sie Ihren Arzt oder rufen Sie uns an unter 0664 4132143. Wir sind gerne für Sie da!

Bactiguard® ist ein schwedisches Medizintechnikunternehmen mit der Mission, Leben zu retten. Um diese Aufgabe zu erfüllen, entwickelt und liefert Bactiguard® Infektionsschutzlösungen, um das Risiko von therapieassoziierten Infektionen und den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren.

FMH-094B, 20180521

Nachweislich die beste Wahl
für ein optimales Ergebnis.

Verbände mit Safetac®-Technologie

Erfahren Sie mehr unter www.molnlycke.at

Zielführende Hilfe in 16 Ländern

Hilfswerk International. Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk in Österreich leisten wir wirkungsvolle Hilfe zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der unterstützten Personen – sowohl im In- als auch im Ausland.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die eine Notsituation auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer von vorhandenen Potenzialen der geförderten Personen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen anzustoßen. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen entsprechend der Erkenntnisse zu verbessern.

Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

Wir leisten weltweit Katastrophenhilfe, um das Überleben von Familien in Not zu sichern. In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



2017 konnten wir ...

- hungernde Kinder mit stärken-den Mahlzeiten versorgen
- lebensrettende Maßnahmen durchführen
- medizinische Hilfe sicherstellen
- Schul- und Berufsausbildung gewährleisten
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum schaffen
- Familien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen
- wirtschaftliche Entwicklung fördern und vieles mehr

Spenderkonferenz

In unserem Jahresbericht 2017 und bei unserer Spenderkonferenz am 21. Juni 2018 um 16 Uhr im ÖAMTC-Mobilitätszentrum 1030 Wien geben wir gerne Einblick in die vielfältige Wirkung der erhaltenen Mittel. Anmeldungen zur Spenderkonferenz unter Tel. 01/40 57 500-111.

Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder/jede Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international

Sommertipps und Schlossgeschichten: Thüringen entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub zu gestalten.



Promotion

Skywalk auf der Leuchtenburg. © Stiftung Leuchtenburg

Kleinod Wasserschloss

Goethe weilte hier mehrmals, um Charlotte von Stein nahe zu sein. Im Renaissance-Stil um 1600 erbaut, gehörte Schloss Kochberg den Freiherren von Stein. Familien- und Schlossgeschichte sind im Museum anschaulich dokumentiert. Das in einem Park gelegene Schloss heißt mit einem stufenlosen Eingang (Schlossrundgang) willkommen.

Steg der Wünsche

Die Ausstellung „Porzellanwelten“ auf der Leuchtenburg führt durch die Geschichte der Porzellantradition. Während dieser Reise werden sogar Wünsche wahr, am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk. Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarrem Muschelkalk neu gepflastert.

Barockes Universum Gotha

Schloss Friedenstein gilt als eines der größten Schlösser des Frühbarocks in Deutschland. Neben der Schaffung von baulicher Barrierefreiheit wurden museumspädagogische Angebote entwickelt. Dazu gehören Nachbildungen von Ausstellungsstücken, die als Objekte zum Anfassen die Führungen für Blinde und

Sehbehinderte ergänzen. Ein Highlight: das Ekhof-Theater, das älteste barocke Theater der Welt mit weitgehend erhaltener Bühnenmaschinerie.

Eine für alle

Auf der Veste Heldburg, einer der schönsten Burgen Thüringens, ist das Deutsche Burgenmuseum eingezogen. Neben Burgenmodellen erzählen auch die etwa 350 originalen Exponate der Dauerausstellung anschaulich die mitteleuropäische Burgengeschichte. Alle Bereiche des Museums sind stufenlos erreichbar. Auf Anmeldung werden Führungen für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderung oder kognitiver Beeinträchtigung angeboten. <



Blick auf die Veste Heldburg. © Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Foto: Constantin Beyer



Jetzt gleich informieren und den MERIANlive „Thüringen“ bestellen!

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thueringen-entdecken.de
barrierefrei.thueringen-entdecken.de
bauhaus.thueringen-entdecken.de

In Kooperation mit:



Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit demenziellen Erkrankungen ist der kostenlose Hilfswerk-Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ Bestellen Sie die informative Broschüre unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die nächsten Stationen der Hilfswerk Family Tour

Fr	15.6.	14.00–18.00 Uhr	NÖ	3021 Pressbaum, Hauptstraße 58, Jubiläumsfest Hilfswerk Wiental 35 plus 1
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Wohlfahrtschlag 6, Mostheuriger Fam. Winter, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, in der Gstetten, Familien-Kirtag
Sa	23.6.	ab 13.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest
Fr	6.7.	9.00–14.00 Uhr	SBG	5441 Abtenau, Spar Markt
So	22.7.	10.00–18.00 Uhr	SBG	5550 Radstadt, Mega Kindertag
Mi	15.8.	ab 9.15 Uhr	STMK	Stiwoll, Dorffest
Sa	25.8.	13.00–18.00 Uhr	NÖ	2130 Mistelbach, Hauptplatz, Stadtfest
So	26.8.	11.00–17.00 Uhr	SBG	5162 Obertrum, Ortszentrum Motorfreier Tag Obertrum
So	2.9.	10.00–16.00 Uhr	SBG	5660 Taxenbach, Bauernherbst

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 31. August) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at



DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT



BESTE VORSORGE.

Hygiene, Passform und Kompetenz:

Die Ansprüche an individuelle, verlässliche Workwear sind gerade im Bereich Medizin und Pflege enorm hoch. Die große Vielfalt bei Solida kann trotzdem gelassen Schritt halten. Und steht für Qualität, der man vertrauen kann. Für viele Jahre.

Mehr Informationen finden sie unter www.solida.at

ALBIRO Ges.m.b.H. • Sittersdorf 46 • A-9133 Miklaushof • Tel. +43 4237/22 57 • Fax +43 4237/26 54 • contact@albiro.com



Politik mit christlich-sozialer Grundhaltung

Der ÖAAB Wien versteht sich seit seiner Gründung als christlich-soziale Bewegung auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sämtlichen Phasen des Erwerbslebens. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen möglichst so zu gestalten, dass vom Einstieg in das Berufsleben über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Pension die Wahlfreiheit des Einzelnen möglichst groß ist. Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Solidarität sind die Werte, die unserer Politik zu Grunde liegen.

Neue Herausforderungen

Wir erleben – rund 200 Jahre nach der industriellen – die digitale Revolution. Die industrielle Revolution hat zum Marxismus auf der einen und zur christlichen Arbeiterbewegung und Soziallehre auf der anderen Seite geführt, auf deren Grundsätzen sich der ÖAAB beruft. Es ist unser Anspruch, auch den neuen Herausforderungen auf Basis der Soziallehre zu begegnen. Zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre vertreten die Forderungen des Wiener ÖAAB in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen, in der Wiener Arbeiterkammer, im Landtag und Gemeinderat, im Nationalrat und im Bundesrat, sowie in der Österreichischen Bundesregierung.



Karl Nehammer
Landesobmann



Hannes Taborsky
Landesgeschäftsführer

Steuertipps für Pensionist/innen

Pensionistenabsetzbetrag. Wussten Sie, dass alle Pensionisten in Österreich einen Pensionistenabsetzbetrag in Höhe von 400 Euro bis zu einem Einkommen von 17.000 Euro erhalten?

Dieser Absetzbetrag wird automatisch von der pensionsauszahlenden Stelle berücksichtigt. Bezahlt der Pensionist keine Einkommensteuer, wird im Zuge der Negativsteuer ein Betrag von 110 Euro auf das Steuerkonto ausbezahlt. Zusätzlich kann aber ein erhöhter Pensionistenabsetzbetrag in Höhe von 767 Euro beantragt werden. Der erhöhte Pensionistenabsetzbetrag ist an drei Voraussetzungen geknüpft:

1. Das Einkommen des Pensionisten darf nicht mehr als 19.930 Euro betragen.
2. Der (Ehe-)Partner darf höchstens 2.200 Euro Einkünfte jährlich erzielt haben.
3. Der Pensionist muss mehr als sechs Monate im Kalenderjahr verheiratet oder in einer Partnerschaft sein. Vergessen Sie nicht, diesen bei der Arbeitnehmeranmeldung zu beantragen.

Hannes Lora
 Abteilungs-
 leitung Rech-
 nungswesen
 und Logistik



„Mach mit“-Termine

Yoga sanft

Wir bringen unseren Körper mit Geist und Seele in Einklang! Übungen auf Matte und Stuhl.

Termine: 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, jeweils 14.30–16.00 Uhr

Mitzubringen: bequeme Kleidung, Yogamatte, Decke, Kissen

Kosten: 8 Euro pro Einheit

Ort: Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W.

Vortragende: Anneliese Schobel



Turnen, Kompetenztraining und Gedächtnistraining

Alle, die Freude an körperlicher und geistiger Bewegung haben, sind herzlich eingeladen, bei uns dabei zu sein. Kräutertee und Kuchen gibt es zur Stärkung.

Termine: 20. Juni, 27. Juni, 4. Juli, 11. Juli, jeweils 14.30–16.00 Uhr

Mitzubringen: bequeme Kleidung. **Kosten:** 5 Euro pro Einheit

Ort: Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Helga Huber-Lerchster

Tanzen bringt dich in Schwung

Zu flotten Rhythmen partnerunabhängig tanzen. Trainieren Sie die Ausdauer sowie Koordination und aktivieren Sie Ihren Kreislauf.

Termine: 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, jeweils 15.00–16.30 Uhr

Mitzubringen: bequeme Kleidung und Schuhe. **Kosten:** 25 Euro für 10 Einheiten

Ort: Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Karin Stark

Kumm, setz ma uns zsamm und ratsch ma a bissl

Vorbeikommen, Bekanntschaften schließen, Freunde für gemeinsame Unternehmungen finden.

Termine: 22. Juni, 29. Juni, 6. Juli, 13. Juli, jeweils 14–17 Uhr. **Kosten:** keine

Ort: Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Mäggie Jeschofnik

Musik verbindet

All jene, die endlich ihren Traum von „Rock’n’ Roll“ leben möchten, können nun Rock- und Popsongs ihrer Jugendzeit mit Spaß und ohne Vorkenntnisse gemeinsam mit Gleichgesinnten singen und spielen. Wir organisieren in Folge auch Auftritte.

Termine: 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, jeweils 14–15.30 Uhr

Kosten: 30 Euro pro Monat (4 Einheiten zu 90 Min.)

Ort: New School of Rock, Pischeldorfer Str. 57, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Gesangslehrer/in



Anmeldungen und Infos für Generationentreff bei Mäggie Jeschofnik, Tel. 05 0544-2039

Wir sind da, wenn
Sie Unterstützung
brauchen!

www.hilfswerk-ktn.at

Ihre Ansprechpartner
in den Fachbereichen

Elisabeth Scheucher-Pichler
Präsidentin Hilfswerk Kärnten
Sprechstunde nach
Vereinbarung
Tel. 0676/89 90 10 00



„Essen auf Rädern“
Leiterin: Sigrig Bister
Tel. 05 0544-5532
Mobil 0676/89 90 10 20
sigrig.bister@hilfswerk.co.at



**Sozialservicestelle, Frei-
willigen- und Integrationsarbeit**
Leiterin: Mäggie Jeschofnik
Tel. 05 0544-2039
Mobil 0676/89 90 11 39
margarete.jeschofnik@hilfswerk.co.at



Behindertenhilfe
Leiterin: Karin Daniel
Tel. 05 0544-7101
Mobil 0676/89 90 53 01
karin.daniel@hilfswerk.co.at



Sanitätshaus
Leiterin: Ingrid Pegrin
Tel. 05 0544-1000
Mobil 0676/89 90 20 02
ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at



Pflege und Betreuung
Leiterin: Renate Pirker
Tel. 05 0544-5010
Mobil 0676/89 90 10 10
renate.pirker@hilfswerk.co.at



Kinder-Jugend-Familie
Leiterin: Elisabeth Sickl
Tel. 05 0544-5007
Mobil 0676/89 90 10 07
elisabeth.sickl@hilfswerk.co.at



Ihre Ansprechpartner
in den Bezirken

• **Feldkirchen**
Milesistraße 2, 9560 Feldkirchen
Tel. 05 0544-02, Fax 05 0544-5299
feldkirchen@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter:
Heinz Leitner
Mobil 0676/89 90 71 01



• **Hermagor**
Gösseringlände 7, 9620 Hermagor
Tel. 05 0544-06, Fax 05 0544-5699
hermagor@hilfswerk.co.at
interim. Bezirksleiter:
Daniel Gärtner
Mobil 0676/89 90 81 01



• **Klagenfurt a. W./Klagenfurt-Land**
Adlergasse 1, 9020 Klagenfurt
Tel. 05 0544-09, Fax 05 0544-5999
klagenfurt@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin:
Gerda Fodermayer
Mobil 0676/89 90 11 50



• **St. Veit/Glan**
Grabenstraße 10, 9300 St. Veit/Glan
Tel. 05 0544-03, Fax 05 0544-5399
st.veit@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter:
Rudolf Egger
Mobil 0676/89 90 41 01



• **Spittal/Drau**
Lutherstraße 7, 9800 Spittal/Drau
Tel. 05 0544-5802, Fax 05 0544-5899
spittal@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter:
Josef Pleikner
Mobil 0676/89 90 31 01



• **Villach/Villach-Land**
Peraustraße 1, 9500 Villach
Tel. 05 0544-05, Fax 05 0544-5599
villach@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin:
Andrea Wöber
Mobil 0676/89 90 21 01



• **Völkermarkt**
Umfahrungstraße 18, 9100 Völkermarkt
Tel. 05 0544-01, Fax 05 0544-5199
voelkermarkt@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter:
Andreas Kagerl
Mobil 0676/89 90 52 01



• **Wolfsberg**
Klagenfurter Straße 47, 9400 Wolfsberg
Tel. 05 0544-04, Fax 05 0544-5499
wolfsberg@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin:
Andrea Draxl
Mobil 0676/89 90 61 01



Termine im Hilfswerk

Sozialservicestelle des Hilfswerks Kärnten
Mäggie Jeschofnik, Tel. 05 0544-2039
Sprechstunden: Mi 10–12 Uhr
Ombudsmann Dr. Friedrich Staudacher
Termin 1 x im Monat nach Vereinbarung unter:
Tel. 0676/89 90 11 39, Beratung kostenlos

**Lese- und Rechtschreibtherapie
für Schulkinder**
Bezirksstelle St. Veit/Glan
Sabine Stattmann, Tel. 0676/89 90 44 01
Mo, Di, Mi 11–18 Uhr, u. A. w. g.

Österr. Diabetikervereinigung SHG St. Veit
Bezirksstelle St. Veit,
Sonja Isopp, Alfred Candolini, Tel. 05 0544-03
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Kinderrettungswerk Kärnten
Elisabeth Scheucher-Pichler,
jeden ersten Mittwoch im Monat 10–12 Uhr
oder Termin nach Vereinbarung,
Tel. 0676/89 90 10 00

Österr. Zivilinvalidenverband
• Bezirksbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47
Edith Speiser, Tel. 05 0544-2020, Mi, Fr 9–11 Uhr
• Hilfswerk St. Veit
Sprechstunde nach Vereinbarung:
Erwin Londer, Tel. 0699/13 23 11 00

Rechtsberatung Bezirksstelle Spittal
Dr. Marion Koch-Hipp, Tel. 05 0544-08
Freitag 8–11 Uhr, nach vorheriger Vereinbarung

**SHG/Sprechstunden für Angehörige
psychisch Erkrankter (HPE)**
• Vereinsbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47:
Roswita Spitzer, Tel. 0676/674 00 24
Vor Anmeldung unbedingt erforderlich,
jeden 2. Mittwoch im Monat, 16–18 Uhr
• Bezirksstelle Hermagor:
Mag. Karin Telesklav, Tel. 0664/502 56 53
Termin nach Vereinbarung,
jeden 2. Freitag im Monat, 16–18 Uhr

Soziale Hilfgemeinschaft Klagenfurt
Vereinsbüro, 8.-Mai-Straße 47,
9020 Klagenfurt, Tel. 0676/89 90 10 00
jeden 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr

Stillberatung
kostenlos, gefördert vom Land Kärnten
• Bezirksstelle Spittal,
Michaela Pucher, Tel. 05 0544-08
jeden 2. u. 4. Montag im Monat, 9–11 Uhr

„Väter für Recht –
gemeinsam für unsere Kinder“
Beratung im Hilfswerk in Klagenfurt, Villach,
St. Veit, Spittal, Feldkirchen und Völkermarkt
Information und Kontakt:
Clemens Costisella, Tel. 0680/3042552,
office@v-f-r.at, www.v-f-r.at

DAS GROBE BAKABU GEWINNSPIEL



www.bakabu.at/gewinnspiel



BEST COFFEE CLUB
www.bestcoffeeclub.at

Gewinne eines von 5 BAKABU-Full-Packages oder eines von 2 BAKABU-Deluxe-Packages!

Das Full-Package:

- Hör zu, BAKABU – Album 1 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 2 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 3 (+ 2 CDs)
- BAKABU und der Goldene Notenschlüssel
- BAKABU-Stofftier

Das Deluxe-Package:

- BAKABU-BEST COFFEE CLUB Starter-Paket*
+ BAKABU-Full-Package

* Mehr Infos über das BAKABU-BEST COFFEE CLUB Starter-Paket findest Du auf shop.bestcoffeeclub.at

Jetzt mitmachen! auf www.bakabu.at/gewinnspiel

Teilnahmeschluss ist am 31 Juli 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse des Gewinns ist nicht möglich.

IGNIS *DIE ANDERE SICHT DER DINGE*



Der Mini-SUV IGNIS lässt Sie das Leben von einer ganz neuen Seite sehen!

Mit seinen kompakten Maßen und dem zukunftsweisenden Design ist er nämlich der ideale Weggefährte für Alltag und Freizeit, ganz egal ob Sie in der Stadt oder auf dem Land zu Hause sind. Dafür sorgt das optionale ALLGRIP AUTO Allradsystem, mit dem er auch bergauf oder im Gelände problemlos vorankommt. Der Suzuki IGNIS für alle und alles – schon ab €12.490,-*.

FIX
Suzuki
Fixpreis

1/3
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung

Verbrauch „kombiniert“: 4,3–5,0 l/100 km, CO₂-Emission: 97–114 g/km.

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modell in Sonderausstattung. Symbolfoto.



SUZUKI

Way of Life!